

Liebe PMT-Mitglieder und Freunde
des klassischen römischen Ritus,

„es gibt zwei enorme Herausforderungen für die Kirche: 1. Das Evangelium denjenigen zu bringen, die Jesus noch nicht kennen; 2. die religiöse Zerrissenheit zu beenden, die das christliche Leben schwächt. Viele lehnen die Ehe ab und leugnen die Auferstehung des Leibes.“ – Ist das eine Beschreibung der heutigen Zeit? Man könnte es meinen – doch diese Aussagen fielen Anfang des 13. Jahrhunderts und beschrieben die Situation in Europa: Der hl. Dominikus wurde vom Papst beauftragt, herumzureisen und die Lehre der Kirche durch Predigten zu verkünden. Im Dezember 1216 wurden Dominikus und seine Gefährten als Ordensgemeinschaft anerkannt.

Dieses 800-Jahr-Jubiläum des Dominikanerordens ist Anlaß, im vorliegenden Magazin auf die Methoden zu schauen, die damals zum Erfolg führten – und sie auf die heutige Zeit zu übertragen: den Glauben kennen, ihn praktizieren und dann das in Studium und Gebet an andere weitergeben. – *Contemplari et contemplata aliis tradere*, so formulierte es der Dominikanermönch Thomas von Aquin.

Papst Benedikt XVI. sprach bei einer Generalaudienz 2010 über den heiligen Dominikus:

Dieser große Heilige erinnert uns daran, daß im Herzen der Kirche immer ein missionarisches Feuer brennen muß, das unablässig dazu drängt, die erste Verkündigung des Evangeliums und, wo notwendig, eine Neuevangelisie-

rung zu bringen: Christus ist nämlich das kostbarste Gut, das zu kennen und zu lieben die Männer und Frauen aller Zeiten und an jedem Ort ein Recht haben! Und es ist tröstlich zu sehen, daß es auch in der Kirche von heute viele gibt – Hirten und Laien gläubige, Mitglieder alter Orden und neuer kirchlicher Bewegungen –, die voller Freude ihr Leben für dieses höchste Ideal einsetzen: das Evangelium zu verkünden und Zeugnis dafür abzulegen!

Ganz zu Beginn des vorliegenden Magazins steht darum ein Artikel über den klassischen römischen Ritus und seine Bedeutung für die Neuevangelisierung: Neben Katechese und Schriftlesung ist es wichtig, daß möglichst viele Suchende die Chance erhalten, die alte Liturgie kennen- und schätzen zu lernen.

Das ist besonders gut möglich, wenn bestehende Meßorte nach Kräften die Liturgie so schön und ehrfürchtig und authentisch wie möglich feiern – und wenn die Gläubigen, die den Schatz im Acker bereits gefunden haben, viele Freunde und Bekannte und Gäste einladen, daran teilzuhaben.

Alle, die schon jetzt die Gelegenheit haben, die außerordentlich schöne, ehrfürchtige und festliche Form der heiligen Messe mitzufeiern, sind aufgerufen, über diese Vollform des Beters auch die Vollform des Glaubens an den Dreifaltigen Gott weiterzugeben.

Bei der jedes Jahr Ende Oktober in Rom stattfindenden internationalen „Wallfahrt der Tradition“ können alle



traditionellen Katholiken öffentlich sichtbar Zeugnis geben und am Kathedra-Altar in St. Peter ihren Dank dafür vor den Herrn bringen, daß der alte Ritus den Gläubigen wieder zugänglich gemacht wurde. Der Bericht über die Rom-Wallfahrt 2015 soll möglichst viele Interessierte ermutigen, an der diesjährigen, fünften Wallfahrt des *Coetus Internationalis Summorum Pontificum* teilzunehmen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Karwoche und ein frohes Osterfest!

Mit herzlichen Grüßen,

M. Rheinschnitt